

Inhalt

Zeittafel zu Leben und Werk von Friedrich Schiller	7
Friedrich Schiller, KABALE UND LIEBE	11
Wort- und Sacherklärungen	145
Materialien	155
Liebe und Ehe	
Material 1 „Landkarte“ zu „Das Reich der Liebe“	155
Material 2 Kupferstiche von Daniel Chodowiecki	156
Material 3 Bilder von Herzog Karl Eugen und Franziska von Hohenheim	158
Material 4 Paul Münch: Geschlechterverhältnis in der Frühen Neuzeit	160
Material 5 Johann Georg Krünitz: Lexikonartikel „Hausvater“	160
Sozialstruktur	
Material 6 Paul Münch: Sozialstruktur und Adelsherrschaft	162
Material 7 Brief von Friedrich Perthes an seinen Oheim (1792)	166
Kritik an Adel und Absolutismus allgemein	
Material 8 Friedrich Carl von Moser: Wir haben gegessen (1786)	167
Material 9 Johann Anton Leisewitz: Die Pfandung (1775)	167

Württembergische Verhältnisse

- Material 10 Giacomo Girolamo Casanova: Der Hof des
Herzogs von Württemberg (1826) 169
- Material 11 Paul Münch: Gesellschaftliche Hierarchien in
Stuttgart 170
- Material 12 Rüdiger Safranski: Über Oberst Rieger, den
Taufpaten Friedrich Schillers 171

Mätressenwesen und Verschwendungssucht

- Material 13 August Bebel: Die Frau und der Sozialismus
(1879) 172

Soldatenhandel

- Material 14 Johann Joseph von Görres:
Jakobinerschriften 175
- Material 15 Honoré Gabriel Victor de Riqueti;
Marquis de Mirabeau: Flugschrift (1777) 176
- Material 16 Friedrich Kapp: Herzog Karl Eugen
und der Soldatenhandel 181
- Material 17 Volkslied: Juchheisa nach Amerika
(aus Hessen 1775) 182

Zeitgenössische Rezensionen

- Material 18 Karl Philipp Moritz: Rezension zu KABALE
UND LIEBE (1784) 183
- Material 19 Anonym: Rezension zu KABALE UND LIEBE
(1787) 183

KABALE UND LIEBE

Intrigen,
Seite 145

Ein bürgerliches Trauerspiel

Personen

Präsident von Walter, am Hof eines deutschen Fürsten
Ferdinand, sein Sohn, Major

Vorsitzender
eines Minister-
kollegiums,
Seite 145

5 Hofmarschall von Kalb

Offiziers-
dienstgrad,
Seite 145

Lady Milford, Favoritin des Fürsten

Wurm, Haussekretär des Präsidenten

oberster Ver-
waltungsbeam-
ter am Hofe,
Seite 145

Miller, Stadtmusikant oder, wie man sie an einigen

Orten nennt, Kunstpfeifer

vom Fürsten
bevorzugte
Dame, Geliebte

10 Dessen Frau

Administrator,
Berater,
Seite 145

Luise, dessen Tochter

Sophie, Kammerjungfer der Lady

Ein Kammerdiener des Fürsten

Verschiedene Nebenpersonen

ehrevolle
Bezeichnung
für städtische
Musiker,
Seite 145

Angestellte,
Seite 145/46

15 **Erster Akt**

Erste Szene

Zimmer beim Musikus.

(lat.) Musiker

*Miller steht eben vom Sessel auf und stellt seine Violoncell
auf die Seite. An einem Tisch sitzt Frau Millerin noch im*

Cello, Streich-
instrument

20 *Nachtgewand und trinkt ihren Kaffee.*

Angelegenheit
ins Gerede

Miller schnell auf und ab gehend: Einmal für allemal.

gerät in Verruf,
wird verdäch-
tigt

Der **Handel** wird ernsthaft. Meine Tochter kommt mit
dem Baron ins Geschrei. Mein Haus wird verrufen.

verbiete ihm,
das Haus zu
betreten

Der Präsident bekommt Wind, und – kurz und gut,

25 ich biete dem Junker aus.

Seite 146

Frau: Du hast ihn nicht in dein Haus geschwätzt – hast ihm deine Tochter nicht nachgeworfen.

Miller: Hab ihn nicht in mein Haus geschwätzt – hab ihm 's Mäd'el nicht nachgeworfen; wer nimmt Notiz davon? – Ich war Herr im Haus. Ich hätt meine Tochter mehr **koram nehmen** sollen. Ich hätt dem Major besser auftrumpfen sollen – oder hätt gleich alles Seiner Exzellenz, dem Herrn Papa, stecken sollen. Der junge Baron **bringt's mit einem Wischer** hinaus, das muß ich wissen, und alles **Wetter** kommt über den Geiger. 30

strenger tadeln,
zur Rede stellen,
Seite 146

kommt mit
einem Verweis
davon

Donnerwetter,
(bildl.) Unglück

Unsinn,
Kindereien

Beruf, Gewerbe
(lat.) Schüler,
Seite 146

(lat.) Handel,
Seite 146

(frz. monsieur)
'Herr von',
Adliger

auch immer,
Seite 146

das Mädchen
schwängern
und sie dann
im Stich lassen
entwürdigt,
gesellschaftlich
geächtet

hat am
Dirnenwesen
Geschmack
gefunden

Frau schlürft eine Tasse aus: **Possen!** Geschwätz! Was kann über dich kommen! Wer kann dir was anhaben? Du gehst deiner **Profession** nach und raffst **Scholaren** zusammen, wo sie zu krieg'en sind. 40

Miller: Aber, sag mir doch, was wird bei dem ganzen **Kommerz** auch herauskommen? – Nehmen kann er das Mäd'el nicht – Vom Nehmen ist gar die Rede nicht, und zu einer, daß Gott erbarm? – Guten Morgen! – Gelt, wenn so ein **Musje** von sich da und dort und dort und hier schon herumbeholfen hat, wenn er, der Henker weiß was **als** gelöst hat, schmeckt's meinem guten Schlucker freilich, einmal auf süß Wasser zu graben. Gib du acht! gib du acht! und wenn du aus jedem Astloch ein Auge strecktest und vor jedem Blutstropfen Schildwache ständest, er wird sie, dir auf der Nase, beschwätzen, **dem Mäd'el eins hinsetzen** und führt sich ab, und das Mäd'el ist verschimpfiert auf ihr Leben lang, bleibt sitzen, oder **hat's Handwerk verschmeckt**, treibt's fort. *Die Faust vor die Stirn.* 45

Jesus Christus! 55

Frau: Gott behüt uns in Gnaden!

Miller: Es hat sich zu behüten. Worauf kann so ein